

**Nachrichten und Bekanntmachungen
aus dem Marine - Verein Stuttgart 1899 e.V.**



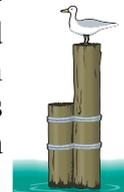
Aus Kameradschaftsabend wird Marine-Stammtisch...



Unser, am zweiten Freitag im Monat stattfindender Kameradschaftsabend ist allseits bekannt und - wegen dem köstlichen Essen von Smut Detlef - auch sehr beliebt. Die Mitglieder der Kameradschaft sind in der Regel alte Fahrensleute der ehemaligen KM, der Bundesmarine oder der Handelsmarine. Da dieser Kreis aber immer kleiner wird, möchte der Vorstand dieses gesellige Beisammensein, bei dem

über alles geredet wird was es über Segeln, Seefahrt, und die sonstigen Themen des Lebens zu reden gibt, auf eine breitere Basis stellen. Deshalb sind alle erwachsenen Mitglieder herzlich dazu einladen doch auch einmal zu kommen, um mit uns zu klönen. Es besteht auch die Gelegenheit Anliegen, Vorschläge, neue Projekte wie z.B. Vereinsausflüge zu unterbreiten. Außerdem genießt man das Viertele oder ein

schönes Weizen und das gute Essen im sitzen, am Tisch, halt doch bequemer, als bei Wind und Wetter am Lagerfeuer! Alles eben zu seiner Zeit... Der nächste Marine-Stammtisch findet am 08.10.2010 ab 19:00 Uhr statt. Am 12.11.2010 findet unser traditionelles Labskausessen statt. Hier werden auch Gäste aus den MK-Gruppen Ludwigsburg und Heilbronn erwartet. Es verspricht ein



schöner Abend zu werden... Wer Interesse hat kann sich bei Smut Detlef unter (07031) 2046404 telefonisch anmelden.

K.B.



In dieser Ausgabe:

SOS-Rettet unsre Seelen	2
Schlüssel gesucht...	2
Bananenjäger nach Ecuador — Kapitel 15	3
Porsche und sein (Lebens-) Werk	5
DMB-Bundesjugendzeltlager in Laboe	6
Kaffeekränzchen in	5
Nachruf Rudolf Knackstedt	9
Termine	10
Schon gehört? Sachen zum lachen....	11
Vorstand MV Impressum	12

DAS LEUCHTFEUER IST WIEDER DA...

Wenn Sie lieber Leser diese Ausgabe in der Hand halten hat sich wieder eine Änderung vollzogen... Das Leuchfeuer wird wieder von mir, dem Karle, gemacht.

Das heißt jetzt nicht, dass ich wieder Freizeit im Überfluss für diese Aufgabe habe, sondern das ich Klaus Jäger etwas entlaste, weil seine Freizeit mindestens so mit

Aufgaben gefüllt ist, wie meine. Er hat, nachdem ich bisher keine Zeit mehr dafür hatte, das Leuchfeuer nicht ganz "sterben" zu lassen. - Dafür danke ich ihm, denn so kann ich wieder ein an die alte Tradition dieses Blättle's anknüpfen. Das Leuchfeuer liegt mir immer noch sehr am Herzen und ich werde mir Mühe geben eine interessante und informati-

ve Vereinszeitung zu machen. - Aber nach wie vor gilt, dass so eine Publikation durch die aktiven Mitglieder "lebt" und zwar mit Beiträgen, Bildern und Artikeln! - Also, ran an den PC und Beiträge geschrieben, es lohnt sich....

So und jetzt viel Spaß beim lesen... Herzlichst
Euer Karle

K.B.





HAUSSCHLÜSSEL GESUCHT...

Der Vorrat an Schlüsseln ist aufgebraucht - der Vorstand bittet um Rückgabe!

Im Laufe der letzten 30 Jahre wurden an alle Funktionsträger Schlüssel mit verschiedenen Zugriffsberechtigungen aus- gegeben (nur für den Eingang, evtl. mit Küche oder u n b e - schränkt).



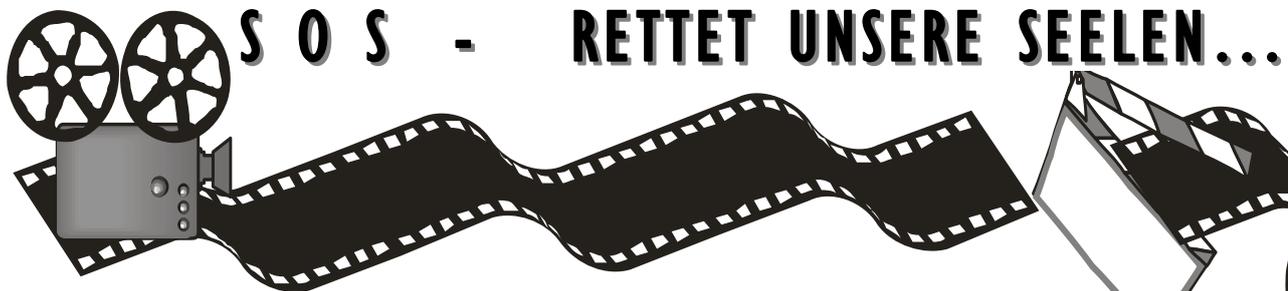
Die Voraussetzung dafür war und ist die Ausübung eines

Vorstandsamtes oder einer anderen wichtigen Tätigkeit die den Besitz eines Vereinsschlüssels notwendig macht.

Jetzt ist der Vorrat an Schlüsseln aufgebraucht. Weitere Nachschlüssel können nur zu sehr hohen Kosten (50€) angefertigt werden. Der Vorstand bittet alle Mitglieder, die kein Vorstandsamt mehr ausüben und nicht zwingend einen Schlüssel

benötigen, diesen an den 1. Vorsitzenden - Uwe Töllner - zurück zu geben.

Selbstverständlich gibt es eine "Schlüsselliste", aber die Vereinsführung würde sich freuen wenn die betreffenden Mitglieder diese in den nächsten Wochen von selbst zurück geben würden. Vielen Dank für Eure Unterstützung! 😊😊😊😊 K.B.

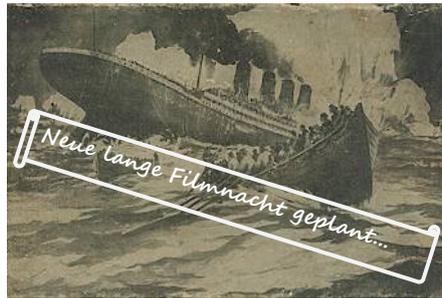


Hallo liebe Filmfreunde!

Einige werden sich sicher noch an unsere 1. Filmmacht erinnern. Das Motto waren "U-Boot-Filme". Es gab "U-Boot-Burger" und es wurde auf "Rotlicht" geschaltet wenn die Filme anfangen. Vierundzwanzig Stunden U-Boot-Filme, das war schon hart...trotzdem legendär.

Danach folgten die Piraten-Filmmacht und nochmal eine Wiederholung der U-Boot-Nacht. Mittlerweile waren wir nicht mehr ganz so "verrückt" fast Nonstop Filme laufen zu lassen, aber so 15- 20 Stunden werden so wohl auch gewesen sein. Und immer gab es mal Pausen für Abendessen, Snacks und Frühstück, natürlich auch die berühmte Pinkel- und Raucherpause...

Jetzt wollen wir, wahrscheinlich im Januar 2011, Filme über Schiffskatastrophen aller Art



zeigen.

Dazu sind alle Mitglieder aufgerufen in Ihren Beständen nach CDs, DVDs oder VHS-Cassetten zu suchen die dieses Film-Genre behandeln. Evtl. haben auch manche Mitglieder entsprechende Pay-TV-Kanäle abonniert und können einen Film in den kommenden Monaten aufnehmen.

Es können Spielfilme, Dokumentarfilme oder Comedy-Filme sein. Es darf sich um Schiffe aller Art handeln. An erster Stelle steht hier natürlich der "Untergang der Titanic". Der

aktuelle Kinofilm mit Leonardo Di Caprio und Kate Winslett ist bereits auf DVD vorhanden. Aber Filme über diese Schiffskatastrophe gibt es in etlichen Varianten die bis in die 30er - Jahre des vergangenen Jahrhunderts reichen. Wenn ihr Fragen oder Filme habt könnt Ihr Euch gerne bei mir oder dem Vorstand melden! Wir werden uns auch ein paar Überraschungen einfallen lassen!

Liebe Grüße

Euer Karle
K.B.





Bananenjäger nach Ecuador

Kapitel 15 - Zwischen den Meeren

Nach längerer Pause hier nun die Fortsetzung der ‚Bananenjäger-Story‘:

Was bisher geschah:

Nach meiner Ausbildung zum Funkoffizier an der Hochschule für Nautik in Bremen konnte ich mein erstes Schiff besteigen. MS ‚Guava‘ – ein Kühlschiff, das in der weltweiten Trampfahrt eingesetzt war. Im Seemannsjargon wegen der üblichen Fracht und

Das Schiff musste wieder voll ausgerüstet werden. Man wusste ja nie, wann ein Trampschiff wie die "Guava" wieder den europäischen Kontinent anlaufen würde.

der hohen Fahrtgeschwindigkeit auch ‚Bananenjäger‘ genannt. Nach ein paar Reisen in die Levante, nach Mittelamerika und Afrika hatte ich mich nach Überwindung einiger Anfangsschwierigkeiten und der Seekrankheit an Bord gut eingelebt und freute mich auf die kommenden Abenteuer.

Kapitel 15 Zwischen den Meeren

Nach einer ruhigen Überfahrt aus der Karibik über den Atlantik erreichten wir mit einem Zwischenstopp in Antwerpen Hamburg mit einer fast vollen Ladung Bananen aus Costa Rica.

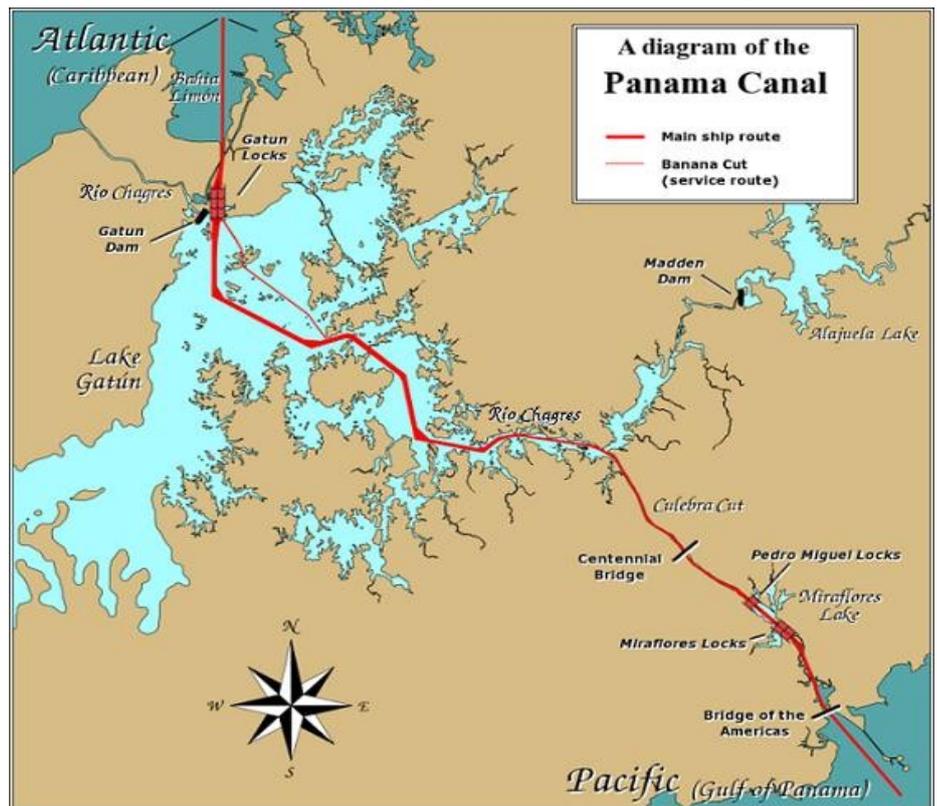
Während des zweitägigen Aufenthaltes in Hamburg blieb nicht viel Zeit für Landgang. Das Schiff musste wieder voll ausge-

rüstet werden. Man wusste ja nie, wann ein Trampschiff wie die ‚Guava‘ wieder den europäischen Kontinent anlaufen würde. Meine Aufgabe war es, die Papiere der ausscheidenden Besatzungsmitglieder fertig zu machen, die neuen Crewmitglieder zu erfassen und Mannschaftslisten zu erstellen.

Impfpässe mussten kontrolliert und notwendige Impfungen durch den hafenärztlichen Dienst veranlasst werden. Die Pockenimpfung war alle 3 Jahre fällig. Heutzutage sind die Pocken offiziell ausgerottet und diese Imp-

hinzu, die glücklicherweise nur alle 10 Jahre aufgefrischt werden musste. Moment mal – Gelbfieber? Das hieß, es ging wieder in richtig schwülwarme Regionen. Da durfte man das regelmäßige Schlucken der Chinin-Tabletten gegen die Malaria nicht vergessen.

Da ich die Kantine an Bord für die Besatzungsmitglieder verwaltete musste ich mich auch um die Lieferung der Kantinenware kümmern. Zigaretten in großen Kartons, Rum-, Whisky- und Cognacflaschen in nicht haushaltsüblicher Menge, Zahnpasta,



fung ist nicht mehr notwendig. Dagegen war z.B. AIDS noch kein Thema. Die Choleraimpfung musste alle 6 Monate wiederholt werden. Jetzt kam noch die Gelbfieber-Impfung

Seife, Haarwasser und Schokolade wanderten in den abschließbaren Zollstore. Dazu kamen noch ein paar Hundert Kisten Bier und Softdrinks, die bruchsic her verstaubt werden mussten.





Bananenjäger nach Ecuador

Kapitel 15 - Zwischen den Meeren

Gefrorene Schweinehälften und Rinderviertel wanderten neben dem anderen Proviant in die Kühlräume und Proviantlasten während ich noch die erste Abnahme der Funkanlage miterlebte. Etwas nervös schaute ich zu, wie die Herren der Seeberufsgenossenschaft, eine Art TÜV in der Seeschifffahrt, Sender und Empfänger der nicht ganz taufrischen Funkanlage überprüften. Schließlich befanden sie jedoch, dass alles in Ordnung sei und stellten das erforderliche Funksicherheitszeugnis für ein weiteres Jahr aus. Die Fahrt konnte aus funktechnischer Sicht weitergehen. Als wir St. Pauli und die Landungsbrücken schließlich hinter uns ließen stand auch das Ziel unserer Reise fest. Ein ziemlich exotisches Land wurde angepeilt – Ecuador.

Die Atlantikfahrt verlief wieder relativ ruhig, wenn man davon absieht, dass Ballastreisen immer relativ unangenehme Schiffsbewegungen bei Seegang zur Folge haben. Wieder kam karibisches Lebensgefühl auf, als in warmen Nächten bei klirrenden Eiswürfeln im Glas die typischen Rhythmen jeden Tag deutlicher im Radio zu hören waren. Nach gut 9 Tagen Überfahrt tauchte die mittelamerikanische Küste vor uns auf und wir warfen den Anker auf der Reede von Cristobal, dem Eingang zum Panama-Kanal.

Es war viel los und wir mussten fast einen ganzen Tag warten, bis

der amerikanische Kanallotse an Bord kam und das Schiff durch den künstlichen Wasserweg manövrierte. Im Gegensatz zum Suez-Kanal, bei dem die Schiffe in



Die Lokomotiven sind so eine Art Zahnradbahn, dessen Verzahnung der großen Schiffsmasse widerstehen muss und verhindert, dass die Lokomotiven ins Schleusenbecken gezogen werden.

Konvois durch den Kanal geführt werden, wird im Panama-Kanal jedes Schiff einzeln gesteuert. Das hat auch damit zu tun, dass bei der Passage des Panama-Kanals 6 Schleusen überwunden werden müssen, die es beim Suez-Kanal nicht gibt.

Nach kurzer Zeit erreichten wir die erste der drei Gatun-Schleusen. Hier war jetzt ein guter Wurfleinerwerfer gefragt. Die Spezialisten des Kanalpersonals sollen bis zu 60 Meter weit werfen können. Vier Trossen wurden an Land gebracht, die an vier Lokomotiven, je zwei vorne und zwei achtern. Die Lokomoti-

ven sind so eine Art Zahnradbahn, dessen Verzahnung der großen Schiffsmasse widerstehen muss und verhindert, dass die Lokomotiven ins Schleusenbecken gezogen werden. Lotse und Lokomotivführer verständigen sich mit vereinbarten Glockenschlägen. So wurde die ‚Guava‘ allmählich durch die Schleusen gezogen.

26 Meter über dem Meeresspiegel konnten wir die Fahrt Richtung Pazifischer Ozean fortsetzen. Zunächst wurde der Gatun-See durchquert, ein großes Wasserreservoir zur Speisung des Kanals. Ich war jetzt etwas überrascht, als die Matrosen plötzlich wie wild das ganze Schiff abschrubbten und reichlich Wasser aus den Feuerlöschschläuchen verspritzten. Der Kapitän erklärte mir, dass der Panama-Kanal mit Süßwasser gefüllt ist und dies nun eine ideale Gelegenheit wäre, das Schiff mal gründlich vom Salz zu befreien. Aha - man lernt halt nie aus!

Wird fortgesetzt!
U.T.





Porsche und sein (Lebens-) Werk

Marinekameradschaft Ludwigsburg 1934 e.V.

im Deutschen Marinebund



Kaum ist ein Meilenstein unseres Jahreshauptprogrammes abgearbeitet, schon gilt es den Nächsten mit

wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und folgten in „Wort und Lauf-Schritt“ unseren von Porsche ausgesuchten und mit allem technischen Wissen ausgestatteten Führern. Wer da glaubte in eine durch Feuer er-



hitzte, mit Qualm und Lärm erfüllt die Werkshalle geführt zu werden, in der das eigene Wort nicht mehr zu hören war, der irrite gewaltig. Es emp-

großer Erwartung zu erleben.

Am 02.06.2009 stand nach gründlicher Vorbereitung, durch unseren Vorsitzenden Klaus Schlegel, die Besichtigung des Porschewerkes in Stuttgart-Zuffenhausen mit anschließendem Museumsbesuch auf der Tagesordnung.

Mit dem Vorzug, die weltbekannte Automobilschmiede PORSCHE geografisch vor der „Haustür“ zu haben, folgten wir den Ruf des Landesverbandsleiters Günter Bernsee, bei solchen Möglichkeiten nicht nur an die eigene Kameradschaft zu denken und luden den Marineverein Stuttgart sowie die Marinekameradschaft Backnang zu dieser erlebnisreichen Exkursion mit dem Ergebnis ein, dass Lothar Weber mit der Hälfte aller Mitglieder aus Backnang und Uwe Töllner mit Familie und Mitgliedern aus Stuttgart anreisten. Nach der herzlichen Begrüßung durch Klaus Schlegel, vor dem futuristisch anmutendem Museumsgebäude,

ging uns eine angenehme und zugleich ungewohnte Ruhe, die kaum an Auto herstellende Innovationen erinnerte, wenn da nicht in den Fertigungsstraßen die Roboter ihre Arbeit verrichtet hätten, um alle Bauteile bis zur „Hochzeit“ eines fertigen „Porsches“ zusammen zu führen. Der Vortrag und die Ruhe wurden hier und da durch Warnrufe unseres Führers unterbrochen, wie: „Vorsicht zurücktreten“ oder „Achtung Transporter“. Erstaunt folgten wir den Hinweisen, um festzustellen, dass entweder ein, wie von Geisterhand, geführter Transporter mit Anhängern auf unsichtbaren magnetischen Leitbändern an uns vorbeifuhr oder fotografisch ausgemessene Kuhhäute mit einem unter Druck stehendem Wasserstrahl millimetergenaue Einzelteile für die Innenverkleidung der Edelkarossen zuschneiden, die dann zur Verarbeitung an die Polsterei weitergegeben wurden.

In den Werkshallen war ein absolutes Fotografie- und Handyverbot vorgegeben. Insbesondere überraschten uns folgende logistische Highlights, die unseren Vorstellungen bei Weitem übertrafen. Hier eine Aufzählung in Kürze:

1. Trotz der weltweiten Rezeption werden in Zuffenhausen, dem Stammsitz des Porscheunternehmens, nicht wie üblich 160 Fahrzeuge, sondern nur 150 Fahrzeuge das Werk verlassen; personelle Kündigungen sind zumindest für die nahe Zukunft ausgeschlossen.
2. Es werden keine Bausatzteile in eigener Produktion hergestellt. Alle Bauteile werden von Zulieferungsfirmen gefertigt und auf Abruf angeliefert.
3. Es werden nur Teile eingelagert, die für den Verbrauch bzw. Einbau eines Tages bestimmt sind.
4. Im 3-Minuten-Takt verlassen die Fahrzeuge das Fertigungsband um dann zwischen drei bis fünf Tagen einer eingehenden (ausgehenden) Fertigungsinspektion unterzogen zu werden.
5. Jedes Fahrzeug ist für sich ein Unikat, da es nach den Wünschen des Käufers angefertigt wird.

Am Ende eines zweistündigen belastenden Marathons für Geist und Körper konnten wir uns im Museumsrestaurant erholen und uns für die noch anstehende Museumsbesichtigung stärken. Bei der Besichtigung des Museums musste jeder für sich entscheiden, was es mehr zu bestaunen galt: Das Museum als exponiertes Gebäude oder die darin ausgestellten Exponate.

MK LB





DMB-Bundesjugendzeltlager in Laboe

von Xenia, Gabriele & Jörn Heise

1. Tag

Samstag 31.07.2010

Die Anfahrt

Unsere Fahrt nach Laboe mit 780 Km dauerte 10 Std. 15 Min. Die Ankunft wirkte gleichsam wie ein familiäres Treffen.

Die Gruppe aus Hof hatte viel Pech bei der Anreise. Die Benzinleitung ihres Autos war geplatzt und sie konnten die Reise nur noch mit einem Mietwagen fortsetzen. Zum Abendessen sitzen wir dann gemeinsam bei leckeren Hähnchenschenkeln mit Kartoffeln und Gemüse aus der Kombüse des Scheerhauses. Die kommenden Tage versprechen einen von Sonne verwöhnten Urlaub an herrlich weißen Sandstränden.

2.Tag

Sonntag 01.08.2010

Nach einer romantischen Nacht im Zelt mit vielen herrlichen Regentropfen freuten wir uns auf das Frühstück. In einem großen Partyzelt war viel Platz. Alles was das Herz begehrt, von der frischen Semmel bis hin zum selbstgemachten Schokoladenkuchen war vorhanden. Danach fand die "Steuermannsbesprechung" statt. Eine Projektgruppe "Medien" wurde auch organisiert. Das Thema: "Kinder erklären Kindern das Museum U995 und das Ehrenmal"; zusammen mit Herrn Alexander Hulb. Alternativ gab es folgende Themen: Projektgruppe Gelände – Hier ging es um die Neugestaltung des Geländes.

Projektgruppe Modellbau - ist

noch in der Orientierungsphase. Nach der Bekanntgabe des Ablaufs und der Sicherheitshinweise, vertrieben wir uns die Zeit an der Knotenbahn von Hof, sowie mit Fußballspielen und dem trocknen der Schlafsäcke.

Die Hauptattraktion war die Führung durch das Marineehrenmal. Dr. Witt gestaltete sie sehr spannend.

Nachdem wir uns alle um die Schiffsschraube der Prinz Eugen (Schwerer Kreuzer) versammelt hatten, erzählte uns Dr. Witt etwas über die Geschichte des Ehrenmals, von der Grundsteinlegung bis heute und wies besonders auf die unterschiedlichen Widmungen dieses Ehrenmals hin. In der Ehrenhalle gedenkt man der auf See gebliebenen Seeleute der Marinen aller Nationen. Den Abend beendeten wir in der lauen Sonne mit einem Lagerfeuer.

3. Tag

Montag,

02.08.2010

Aufgrund des schlechten Wet-

ters frühstückten wir ausgiebig. Der Lagerhund Shila ließ sich von diesen Unpässlichkeiten nicht beeindrucken, wir aber auch nicht.

Der Vormittag war kurzweilig mit Spielen und Spaß für die Kinder. Eine Kindergruppe beschäftigte sich mit dem Projekt Marineehrenmal. Alexander Hulb erstellte mit den Kindern eine Filmdokumentation.

Nachmittags besuchten wir im Hafen von Laboe den Seenotrettungskreuzer "Berlin". Wir durften uns das Deck und den oberen Führungsstand ansehen. Am Morgen zuvor konnten wir noch einen Einsatz vom Strand aus beobachten und sahen wie das schnelle Schiff mit größter Fahrt auf sein Einsatzgebiet zusteuerte.

4. Tag,

Dienstag 03.08.2010

Besuch des Marinestützpunktes Kiel.

Eine Barkasse holte uns am Hafen von Laboe ab. Eine Verzögerung gab es, weil Kinder unter zwölf eine Schwimmweste brau-





DMB-Bundesjugendzeltlager in Laboe

von Xenia, Gabriele & Jörn Heise

chen und die Jens im Schweinsgalopp vom Campingplatz holte. Die Barkasse fuhr uns mitten in den Hafen des Marinestützpunktes. Nachdem wir am Einsatzgruppenversorger "Frankfurt am Main" vorbeigefahren waren, besichtigten wir den Minensucher "Enzdorf". Hauptbootsmann Wiedeke führte uns durch das Schiff, von den Mannschaftsräumen bis zur Brücke.

Danach brachte uns die Barkasse zum Marinefliegergeschwader 5.

Mit viel Lärm empfingen uns dort die Hubschrauber vom Typ "SEA KING". Im Anschluss wurden uns die Rettungsmittel gezeigt.

Natürlich durfte jedes Kind den Pilotenhelm aufsetzen und die Rettungsschleife umlegen und man konnte sich in das Hebegefühl hineinversetzen, welches aufkommt, wenn Menschen aus dem Meer gerettet werden. Am späten Abend fuhr uns die Barkasse zurück nach Laboe.

5. Tag,

Mittwoch 04.08.2010

Besuch des U-Bootes U 995.

Dr. Witt war in seinem Element und erklärte kindgerecht und mit viel Geduld wie interessant die U-Boot Geschichte, trotz des dramatischen Hintergrundes, ist. So ein U-Boot ist schon eine beengte Angelegenheit. Wir standen alle im Gang und staunten darüber, dass das U-Boot für ca. 50 Mann ausgerichtet war. Die Kojen waren im U-Boot spartanisch ausgestattet und wurden zu zweit benutzt. Hier

spricht man vom Prinzip der warmen Kojen. - Der Eindruck des U-Bootes lies Spuren zurück. Viele haben ihr Leben gelassen im jugendlichen Alter. - Wie gut geht es uns heute doch.

Nachmittags ging es zur Marinejugend zum Segeln nach Kiel. Auf dem Plan stand Kutter- und Opti-Segeln. Die Opti's kreuzten über den ganzen Hafen. So passierte es, dass ein vorbeifahrendes U-Boot auf Kollisionskurs mit einem Opti stand. Das auslaufende U-Boot gab sogar ein Achtungssignal.

Die Meinung eines Opti-Seglers hinterher: "Es war echt cool, aber das U-Boot war echt stur und hat nicht abgedreht".

Einige Kinder haben eine Spaßregatta gesegelt. Die anderen verteilten sich auf dem Kutter. Per pullen lief der Kutter (ZK10) aus. Dieser ist schon eine Herausforderung für die Kleinen.

Dann setzten wir Segel und waren auf der Kieler Förde unterwegs. Die Kinder freuten sich vorne im Bug und wir ließen uns vom Wind treiben. Nachdem es halb vier war, nahmen wir eine rote Boje als Wendemarke und kreuzten auf. In der Ferne näherten sich drohend schwarze Wolken. Nach einigen Wenden kam das Schlauchboot der Marinejugend Kiel und begleitete uns zurück. Heftige Regengüsse gingen nieder und eine Bö traf voll in die Segel, Wasser spritzte ins Boot.

Wir bargen schnell die Segel, das begleitende Motorboot kam längsseits und schleppte uns in

den Hafen. Sobald der Kutter festgemacht war, stiegen die Kinder, Jörn und Luzia aus und brachten die anderen ins Trockene. Der Rest der Mannschaft machte den Kutter hafenkla. Währenddessen lief Jörn zur Marinejugend und organisierte die Abholung mit dem Auto. Abends gab es trockene Kleider und Leberkäs mit Kartoffelpüree. Der Abend wurde mit gemütlichen Ausklang am Lagerfeuer beendet.

6. Tag,

Donnerstag 5. August 2010

Am Morgen standen die 2 am Anfang besprochenen Themen der Projektarbeit mit der Mediengruppe auf dem Plan. Das Ergebnis der Kindergruppenarbeit fand einen guten Abschluss und soll auf der Internetseite des DMB (Jugend-im-DMB.de) und anderen Plattformen wie Youtube.com, MeinVZ.de und Facebook soll der Film präsentiert werden. Heute waren Sie zum letzten Mal mit der Kamera in U 995 und nahmen ihre eigenen Eindrücke auf. Acht Kinder recherchierten. Die Belohnung für die gelungene Arbeit war ein Eis für alle. Herr Hub war positiv überrascht, dass die Kinder so mitmachten und das so viele Eltern als Begleitung im Zeltlager dabei waren.

Resümee der Mediengruppe Der Zusammenhalt zwischen den Kindern war gut und es gibt auf jeden Fall eine Wiederholung mit Herrn Hulb.— Hier kam keine Langeweile auf!

Der Leitspruch lautete: "Der Campingplatz ist begehrt – La-





DMB-Bundesjugendzeltlager in Laboe

von Xenia, Gabriele & Jörn Heise



boe war toll – das erste Mal war es nicht gewollt, das zweite Mal war es ein Versehen und das dritte Mal ist es Tradition".

Der Reiz ist natürlich in der Förde zu segeln. Gleichzeitig in Blickkontakt zu großen Schiffen, die sich auf allen Meeren tummeln. Deshalb ist Segeln und Zelten eine echte Alternati-

ve für die Seele, nach Manjana-Kompetenz und Kameradschaft. Der Transport nach Kiel ist geregelt, denn der Fördedampfer kann einen zu einem geringen Preis mitnehmen. Optimal ist das Mieten von Fahrrädern in nächster Nähe. Für das nächste Jahr gibt es eventuell Prospekte, die auch ausgedruckt werden

können.

Als Abschluss gab es wieder die gewohnte Lagerfeuerromantik mit ernstesten Themen. Unter anderem die Ausrichtung eines weiteren Bundes-Jugend-Zeltlagers im Norden bei der ansässigen Marinejugend.

**7. Tag,
Freitag 06. August
2010**

Nach dem Frühstück genossen wir die ruhige und ausgeglichene Atmosphäre des Tages. Der Austausch von Netzwerkzugehörigkeiten untereinander und von Segelinformationen, sowie die Nutzung der Knotenbahn und Wurfleinen werfen, waren nur eine von vielen Beschäftigungen des Tages. Aber auch Baden in der Ostsee war möglich.

**8. Tag,
Samstag 07. August 2010**
Zeltabbau und Heimreise.

KAFFEEKRÄNZCHEN IN HEILBRONN

Am 28.08 war wieder mal ein Besuch bei den Heilbronner Kammeraden angesagt. - Gegen 14:15 Uhr fuhren wir mit dem Vereinsbus los und waren nach ca. einer Stunde am Ziel. - Der Heilbronner Vorstand begrüßte uns auf das herzlichste und so nahmen wir erst mal Platz und tauschten die neuesten Nachrichten aus. Das Hallo war groß, als

die Torten und Kuchen aufgetischt wurden. Lecker, lecker... Nachdem der erste Hunger auf Süßes gestillt war, begann der Plausch erneut und der eine oder andere begrüßte auch einen alten Bekannten aus früheren Tagen. So vergingen die Stunden wie im Flug und nach einer weiteren Ansprache des Vorstandes gab es Ripple, auch Klasse. Gegen Abend ging's wieder zurück! Ein herzliches Dankeschön an die Heilbronner und... wir freuen uns schon auf euren Besuch im November zum Labskausessen!





Rudolf Knackstedt

* 05.11.1922 + 01.03.2010



Wir trauern um Rudolf Knackstedt Sen. der in aller Stille bereits im März dieses Jahres von uns gegangen ist!

Wir haben mit "Rudi" eine Persönlichkeit verloren die dem Verein in den Jahren des Aufbaus Richtung und Ziele gegeben hat.

Über viele Jahre hinweg leitete er die Geschicke des Vereines zum Wohl der Mitglieder und trat nach Kräften für Verständigung und Ausgleich zwischen Kameraden und Jugend ein. Ohne ihn würde es den Verein in heutiger Form nicht mehr geben.

Unendlich viel Freizeit widmete er der Arbeit im Verein.

Er stand für Geradlinigkeit, Pflichtbewusstsein und Verlässlichkeit.

Rudi ruhe in Frieden, wir werden Dich in unseren Herzen bewahren!

Der Vorstand des Marine-Vereins Stuttgart 1899 e.V. und seine Mitglieder





Termine und Veranstaltungen von Oktober bis Dezember 2010

Oktober 2010

06.10.2010 Segeltraining
08.10.2010 Marine - Stammtisch
09.10.2010 Jugendnachmittag

13.10.2010 Vorstandssitzung

Ort: Vereinsheim Max-Eyth-See (Tel.: 0711/5302709).
Regelmäßige Vorstandssitzung (jeder 2. Mittwoch des Monats) des Marine-Vereins-Vorstandes ab 19:00 Uhr.

16.10.2010 Jugendnachmittag
16.10.2010 Vereinsmeisterschaft
16. u. 17.10.2010 Schriftverkehr im Verein
23.10.2010 Jugendnachmittag
30.10.2010 Jugendnachmittag

30.10.2010 Abrudern

Ort: Vereinsheim Max-Eyth-See (Tel.: 0711/5302709).
Abrudern (Saisonabschluss) und Einkellern der Segelboote ab 11:00 Uhr.

November 2010

06.11.2010 Jugendnachmittag
06.11.2010 Modellbau II

06.11.2010 Arbeitseinsatz Gelände

Ort: Vereinsheim Max-Eyth-See (Tel.: 0711/5302709)
Aufräumarbeiten und Sichern des Vereinsgeländes für die Winterzeit.

07.11.2010 Modellbau II
08.11.2010 Funkkurs 2010/2011

10.11.2010 Vorstandssitzung

Ort: Vereinsheim Max-Eyth-See (Tel.: 0711/5302709)
Regelmäßige Vorstandssitzung (jeder 2. Mittwoch des Monats) des Marine-Vereins-Vorstandes ab 19:00 Uhr.

12.11.2010 Marine-Stammtisch (Labskausessen)
13.11.2010 Jugendnachmittag
13.11.2010 Modellbau II
15.11.2010 Funkkurs 2010/2011
17.11.2010 Funkkurs 2010/2011
20.11.2010 Jugendnachmittag
20.11.2010 Modellbau II

22.11.2010 Funkkurs 2010/2011
24.11.2010 Funkkurs 2010/2011
27.11.2010 Jugendnachmittag
27.11.2010 Modellbau II
28.11.2010 Modellbau II
29.11.2010 Funkkurs 2010/2011

Dezember 2010

04.12.2010 Jugendnachmittag
06.12.2010 Funkkurs 2010/2011

08.12.2010 Vorstandssitzung

Ort: Vereinsheim Max-Eyth-See (Tel.: 0711/5302709).
Regelmäßige Vorstandssitzung (jeder 2. Mittwoch des Monats) des Marine-Vereins-Vorstandes ab 19:00 Uhr.

10.12.2010 Marine - Stammtisch
11.12.2010 Jugendnachmittag
11.12.2010 Nikolausfeier
11. + 12.12.2010 Multimedia im Verein
13.12.2010 Funkkurs 2010/2011
15.12.2010 Funkkurs 2010/2011
18.12.2010 Jugendnachmittag
18. + 19.12.2010 Makramee/Fancywork

18.12.2010 Weihnachtsfeier

Ort: Vereinsheim Max-Eyth-See (Tel.: 0711/5302709).
Weihnachts- und Jahresabschlussfeier des Marine-Vereins ab 19:00 Uhr mit Open End.

Anmeldung bei unserem Smut Detlef bis zum 13. Dezember 2008 erforderlich.

20.12.2010 Funkkurs 2010/2011

31.12.2010 Silvesterball

Ort: Vereinsheim Max-Eyth-See (Tel.: 0711/5302709).
Silvester-Party.



ACHTUNG - WICHTIGER HINWEIS:

Unser Labskausessen beim Marine-Stammtisch findet nicht am 08.10.2010, sondern am 12.11.2010 statt. Anmeldung bei "Smut Detlef" erforderlich!





Schon gehört?

Ein Arzt hat hinter dem Rücken seiner Frau ein Verhältnis mit seiner Sprechstundenhilfe. Als sie ihm eines Tages beichtet, sie sei schwanger, gibt er ihr Geld und schickt sie für einen langen Urlaub in eine Klinik in den Schwarzwald. Dort soll sie unbemerkt und in aller Ruhe ihr Baby bekommen.

"Wie soll ich dich denn wissen lassen, wenn das Baby geboren ist?"

"Ganz einfach, sagt der Doktor, schick mir eine Karte von der Klinik und schreib drauf, du hattest eine Portion Sauerkraut gegessen....Ich werde dann auch finanziell für das Baby sorgen."

Gesagt, getan. Als die Zeit der Entbindung gekommen ist, bekommt der Arzt einen Anruf seiner Frau, bei dem sie ihm mitteilt, da sei eine seltsame Karte aus dem Schwarzwald gekommen, mit der sie nichts anfangen könne...

Der Arzt eilt sofort nach Hause, nimmt die Karte an sich, liest sie durch und fällt vor Schreck in Ohnmacht. Als seine Frau den ersten Schock überwunden hat, sieht sie sich die Karte an und liest den über-

aus netten Urlaubsgruß aus dem Schwarzwald.

"Hallo Dr. Feger. Hier ist es wunderschön. Herrliches Wetter, nette Leute und gutes Essen. Heute gab es Sauerkraut, Sauerkraut, Sauerkraut... Zweimal mit Wiener, einmal ohne!"

Pommes macht Vertretung für einen Kollegen von der Verkehrspolizei.

Kurz vor zwölf Uhr mittags hält er ein Auto an, weil er ein kleines Mädchen auf dem Beifahrersitz entdeckt.

"Wie alt ist das Kind?" fragt er.

"Neun Jahre", antwortet der Mann.

"Das ist erst ab zwölf erlaubt!" sagt Pommes.

Der Autofahrer sieht auf die Uhr und sagt: "Ach, wegen den fünf Minuten!"



Erste Vorlesung der Medizinstudenten im ersten Semester. Prof:

"Meine Damen und Herren, zwei Dinge zeichnen einen guten Arzt aus.

Erstens: die Fähigkeit, Ekel zu überwinden.

Zweitens: messerscharfe Beobachtungsgabe.

Wir fangen heute mit der Ekelüberwindung an."

Sprach's und tauchte seinen Finger in ein Glas mit ekeliger, stinkender, grün-gelber Flüssigkeit.

Er zieht den Finger wieder raus und leckt ihn zum Entsetzen der Studenten ab.

Er nimmt das Glas, geht zur ersten Sitzreihe und stellt es vor einem Studenten auf den Tisch...

Der ziert sich eine Weile, taucht aber dann doch schließlich seinen Finger in das Glas und leckt ihn ab.

Meint der Prof:

"Ihren Ekel haben sie zwar überwunden, aber Ihre Beobachtungsgabe lässt doch sehr zu wünschen übrig.

Denn ich habe den Zeigefinger eingetaucht und den Mittelfinger abgeleckt..."

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag...

Einen "runden" Geburtstag, den 30er, feiert Sven Reisert am 20.10.2010. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft, Gesundheit und Zufriedenheit! - Hallo Sven, jetzt gehörst du auch zu den AS (⊗) ... kichre, kichre...



Im Lauf des Jahres gab es bereits einige runde Geburtstage!

Uwe Eberhardt wurde am 22.04. 30 Jahre jung (...auch Du gehörst jetzt zu den A.S..).

Susanne Nagel erreichte am 21.06. das Schwabenalter.

Bernsee Günter wurde am 25.06. - 70 Jahre jung.

Dominique Meeners wurde am 05.09. süße 10 Jahre alt.

Tobias Grimm wurde am 14.09. -20 Jahre jung.

Günter Sickel	am	03.10.	Bernd Blumhardt	am	06.11.
Jasmin Blumhardt	am	05.10.	Thomas Riek	am	15.11.
Barbara Leye	am	08.10.	Andre Hermann	am	21.11.
Jörn Heise	am	09.10.	Uwe Töllner	am	23.11.
Kayra Karakas	am	11.10.	Veit Kraus	am	25.11.
Milan Schmidle	am	12.10.	Herta Mattern	am	26.11.
Sven Reisert	am	20.10.	Willi Stoll	am	27.11.
Sylvia Blumhardt	am	23.10.	Peter Giering	am	30.11.
Brigitte Kubern-Bernsee	am	27.10.	Felix Weinschenk	am	30.11.
Gerd Hosse	am	01.11.			
Joachim Pranghofer	am	03.11.			





Immer ein schöner Tag im Marineverein...

MARINE - VEREIN STUTTGART 1899 E.V.

Clubheim: Mühlhäuser Str. 303
70378 Stuttgart

Telefon: (0711) 53 02 09

Geschäftsstelle: W.A. Mozartstr. 22
70806 Kornwestheim

Telefon: (07154) 23658

Der Verein betreibt Segelsport, Seesport und Modellbau.

Mehr erfahren Sie auf unserer Internetseite!

Die regelmäßigen Jugendnachmittage im Clubheim finden in der Regel am Samstag von 14:30-18:00 Uhr statt. Ausnahmen und Änderungen sind ebenfalls auf unserer Internetseite zu finden.



www.marineverein.de

Kontaktadressen

1.Vorsitzender: Uwe Töllner
Kürzel in W.-A.-Mozartstr. 22
Artikeln: **U.T.** 70806 Kornwestheim
Telefon:
+49 (0)7154 / 2 36 58
+49 (0)170 / 3 26 15 53
[E-Mail: vorstand@marineverein.de](mailto:vorstand@marineverein.de)

Platzwart: Andre´ Hermann
Kürzel in Wagrainstr. 32
Artikeln: **A.H.** 70378 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711 / 53 70 66

Segelwart: Bernd Blumhardt
Kürzel in Liststr. 65.
Artikeln: **B.B.** 70180 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711 / 60 32 88
[E-Mail: BLUEMCHEN4@t-online.de](mailto:BLUEMCHEN4@t-online.de)

Gerätewart: Uwe Eberhardt
Kürzel in Stammheimer Str. 101/b
Artikeln: **U.E.** 70435 Stuttgart
Telefon: +49 (0)172 / 346 28 20
[E-Mail: geraetewart@marineverein.de](mailto:geraetewart@marineverein.de)

Schriftwart: Sylvia Blumhardt
Kürzel: **S.B.** [E-Mail: schriftfuehrer@marineverein.de](mailto:schriftfuehrer@marineverein.de)

DMB-Obmann: Karlheinz Burkhardt
Kürzel in Lange Str. 45
Artikeln: **K.B.** 71726 Benningen am Neckar
Telefon:
+49 (0)7144 / 81 79 37 (privat)
+49 (0)151 / 22 78 99 67 (Handy)
[E-Mail: dmb@marineverein.de](mailto:dmb@marineverein.de)

Modellbauwart: Hans-Jürgen Konrad
Kürzel in Hummelbergstr. 22
Artikeln: **H.J.K.** 73760 Ostfildern
Telefon: +49 (0)711 / 41 28 03
[E-Mail: modellbauwart@marineverein.de](mailto:modellbauwart@marineverein.de)

Kassenwart: Tobias Grimm
Kürzel in Holzgrundstr. 23
Artikeln: **T.G.** 70806 Kornwestheim
Telefon:
+49 (0)7154 / 96 53 187 (privat)
[E-Mail: kassenwart@marineverein.de](mailto:kassenwart@marineverein.de)

Leuchtturm Stuttgart erscheint alle 2 Monate.
Irrtümer sind vorbehalten! - Für Termine wird keine Gewähr
übernommen! - Aufgrund von Zwängen beim Layout kann es zu
Kürzungen bzw. Änderungen bei den Beiträgen kommen.
Wir bitten um Verständnis!

Verantwortlich für den Inhalt:
Karlheinz Burkhardt, MV-Stuttgart
Artikel anderer Autoren entsprechen nicht unbedingt der Mei-
nung des Herausgebers.



Die Rechte auf Text und Anord-
nung aller Objekte liegen beim
Herausgeber !

Alle Rechte auf Grafiken, Cliparts
und andere grafische Elemente lie-
gen bei Dritten!

